

# Der schnelle Snack in der City scheint vorerst gerettet

Geplante Novelle verlangt Bäckern und Metzgern voraussichtlich erst ab 40 Plätzen die Einrichtung von Gästetoiletten ab



DER IMBISS beim Metzger oder Bäcker, so wie hier bei der Badischen Backstub', bleibt wohl unangetastet: In puncto Gästetoiletten zeichnet sich ein Kompromiss ab. Foto: jodo

Von unserem Redaktionsmitglied  
Kirsten Etzold

Wenigstens die erste Hälfte der Erledigungen in der City ist geschafft. Jetzt brauchen die Füße aber dringend eine Pause, und auch der Magen knurrt. Ein Zwischenstopp ist nötig, etwas zu beißen, vielleicht gibt es noch einen Kaffee dazu? Die Karlsruher Innenstadt bietet ihren Besuchern auf Schritt und Tritt Gelegenheit, dieser typischen Situation eine Einkaufsbummels gerecht zu werden. Beinahe aber hätte ein neues Gesetz die Angebotslandschaft verändert: Der Landtag spielte mit dem Gedanken, Bewirtung an Stehtischen oder Sitzgelegenheiten nur noch zuzulassen, wenn auch Gästetoiletten eingerichtet sind. Bäcker und Metzger waren alarmiert: Die kostspielige Erfüllung solcher Auflagen hätte ihr Imbissangebot in Frage gestellt. Jetzt atmen die Vertreter des Handwerks auf: Nach der zweiten Lesung der Novelle im Landtag zeichnet sich der Kompromiss ab, dass zur Bereitstellung sanitärer Anlagen nur verpflichtet ist, wer 40 Gästeplätze anbietet. Der endgültige Beschluss steht allerdings noch aus.

„Gute Nachricht für den Kunden“, resümiert der baden-württembergische Handwerkstag: „Zum süßen Stückchen aus der Backstube kann er weiter wie gewohnt seinen Milchkaffee schlürfen und den Sauerbraten aus der Metzgerküche in der knappen Mittagspause gleich vor Ort verspernen.“ Die bisherige Rechtsunsicherheit sei jetzt „so gut wie vom

Tisch“, so der Präsident des Handwerkstags, Joachim Möhrle. Die Kompromissfindung sei „ein wichtiger Erfolg des Handwerks“.

Die Hauptgeschäftsstelle der Badischen Backstub' an der Karl-Friedrich-Straße zwischen Rondell- und Marktplatz gehört zu den etablierten Adressen für Snackliebhaber und hungrige Kunden aller Art in der City. Links des Eingangs drängen sich in diesen Tagen Gäste an Cafétischen, die Bar im rechten Teil des Innenraums ist ebenfalls besetzt. Gästetoiletten gibt es hier, eine davon ist auch behindertengerecht ausgebaut. „Die Frage von

---

„Beim Juwelier halte ich mich länger auf als beim Bäcker“

---

Gästetoiletten stellt sich bei jeder Neueröffnung einer Filiale“, betont Wilfried Weber, der Inhaber des Unternehmens Badi-

sche Backstub' mit derzeit 26 Filialen. Die Einrichtung sanitärer Anlagen bedeute immerhin eine Investition von 50 000 bis 60 000 Euro.

Eine gesetzliche Verpflichtung zu Gästetoiletten schon ab dem ersten Gästeplatz, wie ursprünglich diskutiert, lehnt Weber ab – nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch mangels überzeugender Begründung. „Beim Juwelier halte ich mich länger auf als beim Bäcker. Der Goldschmied muss aber keine Gästetoiletten einrichten. Wieso soll das der Bäcker bieten? Der macht seine Umsätze teilweise, viele nehmen ihren Einkauf und oft auch ihren Kaffee entgegen und gehen sofort weiter, andere essen ihren Imbiss in aller Eile. Die Verzehrgegewohnheiten haben sich doch heute total geändert.“